

Zweites Kapitel.

Auf dem Schlosse Weißenstein.

Elise Wallner war, nachdem sie ihre Mutter verlassen hatte, in fliegender Eile über den Hof dahingesprungen, dann zum Garten hinaus, und langte in weniger als einer Viertelstunde halb atemlos von dem hastigen Steigen vor dem Schloßthore an. Dort lagen einige von den bayrischen Soldaten in träger, sorglosester Ruhe auf den Bänken, indes andre in dem ihnen eingeräumten Schloßflügel aus den Fenstern schauten und aus Langeweile laut gähnten, oder träumerisch ein bayrisches Lied vor sich hinsummten.

Mit leichtem Gruße schritt Elise an den achtungsvoll Platz machenden Männern vorüber und trat in das Haus ein. Der alte Diener, der auf dem Flur saß, empfing sie mit vergnügter Miene und erzählte auf ihr Befragen, daß der Schloßherr, Herr von Hohenberg, heute morgen in aller Frühe nach Salzburg abgereißt sei, wohin ihn eine Botschaft vom Gericht wegen Regelung des Nachlasses seiner vor Jahresfrist verstorbenen Gattin gerufen habe; daß aber das Fräulein mit ihrem Vetter, dem Herrn Hauptmann, im kleinen Speisesaale den zweiten Imbiß einnehme.

Mehr hörte Elise nicht, denn schon eilte sie vorwärts und sprang die Stiege hinauf, ohne daß der Diener, der ja wußte,